

Digitale Teilhabe im Alter zwischen Kompetenz und Assistenz

Prof. Dr. Herbert Kubicek
Universität Bremen
(Jahrgang 1946)

Ziele und Strategie von Bund, Ländern und Kommunen (seit 30 Jahren!)



Die herrschende Meinung in 5 Sätzen

(1) Bei zunehmender Digitalisierung droht ein Verlust an sozialer Teilhabe, wenn die digitalen Angebote nicht genutzt werden können und gesellschaftlich eine **Digitale Spaltung oder Exklusion** insbesondere älterer Menschen in einer alternden Gesellschaft

(2) Nicht alle können das gleichermaßen. Umfang und Tiefe der Nutzung variieren mit Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen, Gesundheit, Sprachkenntnissen (Nutzungslücken).

(3) Nutzungslücken (Offliner-Anteile) werden vor allem auf **fehlende Digitale Kompetenzen** zurückgeführt

(4) Um **allen** digitale Teilhabe zu ermöglichen und Nutzungslücken zu schließen, sollen die Digitalen Kompetenzen verbessert werden.

(5) Dazu gibt es seit 2000 spezielle Förderprogramme auch für Seniorinnen und Senioren. Auf Bundesebene vor allem den **DigitalPakt Alter** von 2021 bis 2029 mit einem Fördervolumen von 10 Mio. € plus Programme einiger Bundesländer (Digitalpakt Schule 10 Mrd.).

Altersübergreifende digitale Kompetenzoffensive

CDU CSU SPD Soziale Politik für Dich.

Zusätzlich im Koalitionsvertrag von 2025

Verantwortung für Deutschland

Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD

21. Legislaturperiode

Gesellschaft - Digital kompetent, selbstbestimmt und inklusiv

.... *Wir starten deshalb eine altersübergreifende digitale Kompetenzoffensive.* Hierfür nutzen wir die Vielfalt von Start-ups, Wirtschaft, öffentlichen Bildungsträgern und Sozialverbänden, um innovative und nachhaltige Angebote für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen. In einer zunehmend vernetzten Welt ***gewährleisten wir allen die digitale Teilhabe und stärken die Barrierefreiheit***...(2224 -2230)

Damit sollen EU-Vorgaben umgesetzt werden, wonach bis 2030 **80% der Bevölkerung über digitale Basisqualifikationen** verfügen sollen. Dazu soll es ein Monitoring geben

Noch gibt es kein Konzept und für 2027 auch keine Haushaltsmittel.

Aber auch wenn es gelänge, dass 80% der Bevölkerung nach eigenen Angaben über digitale Basiskompetenzen verfügen, wären das nicht „alle“ und sie könnten damit nicht alle relevanten Anwendungen nutzen, die für eine wirtschaftliche und soziale Teilhabe in einer zunehmend digitalen Welt erforderlich sind.

Kompetenzvermittlung nach dem Trichtermodell

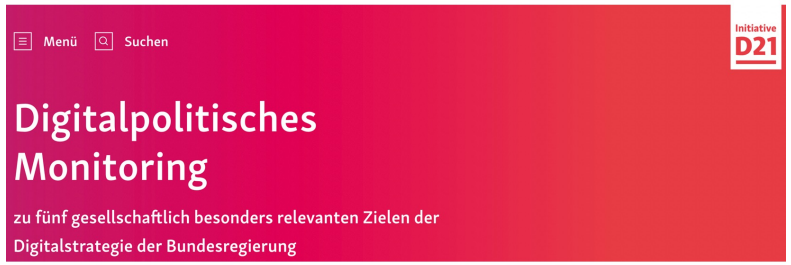


Das funktioniert bei der Fahrschule, beim Erlernen von Töpfern oder Handarbeiten etc. und ein Stück weit bei Sprachen, aber nicht in Bezug auf digitale Teilhabe



Selbst wenn Schritt (2) gelingt, stoßen fast alle immer wieder auf Probleme, wo sie nicht weiterkommen.
Aber teilweise gelingt schon Schritt (2) nicht

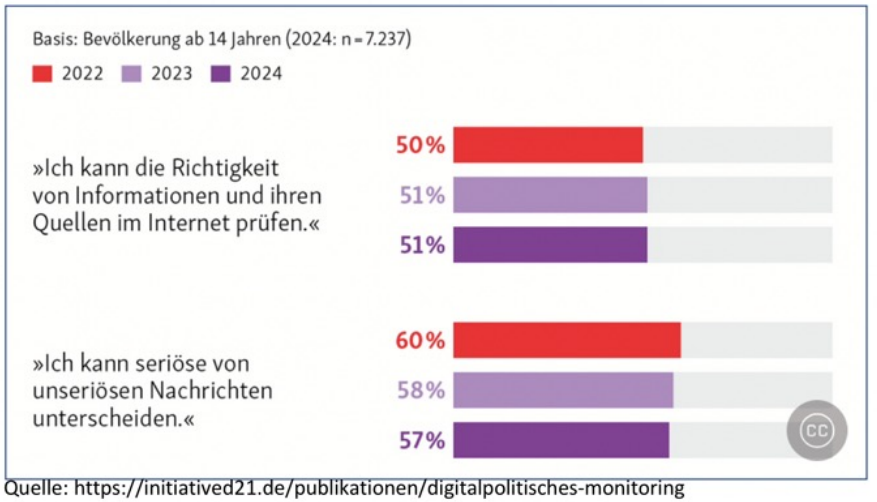
Das letzte Monitoring hat keinen Fortschritt gezeigt



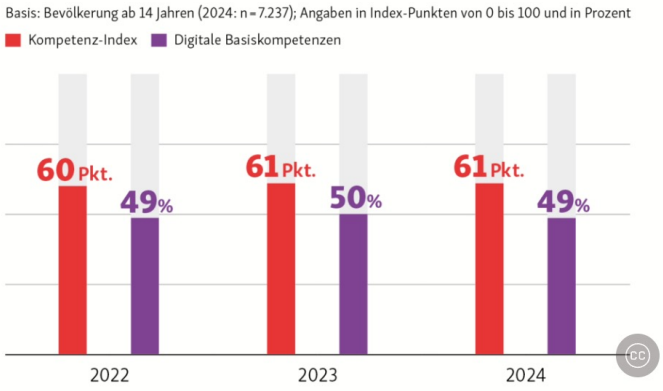
Quelle: https://initiatived21.de/publikationen/digitalpolitisches-monitoring

Ziel 2: Digitalkompetenzen werden verbessert.

Status: Keine Verbesserung.



Quelle: https://initiatived21.de/publikationen/digitalpolitisches-monitoring



Die digitale Kompetenz der Bevölkerung sollte sich bis 2025 messbar verbessert haben – eine entscheidende Voraussetzung für einen selbstbestimmten Umgang mit der digitalen Welt. Sowohl die digitalen Kompetenzen insgesamt als auch die Basiskompetenzen stagnieren jedoch auf dem Niveau von 2022. Ein langfristiger Fortschritt bleibt aus.

Mehr: https://teilhabe65plus.digital/index.php?key2=179

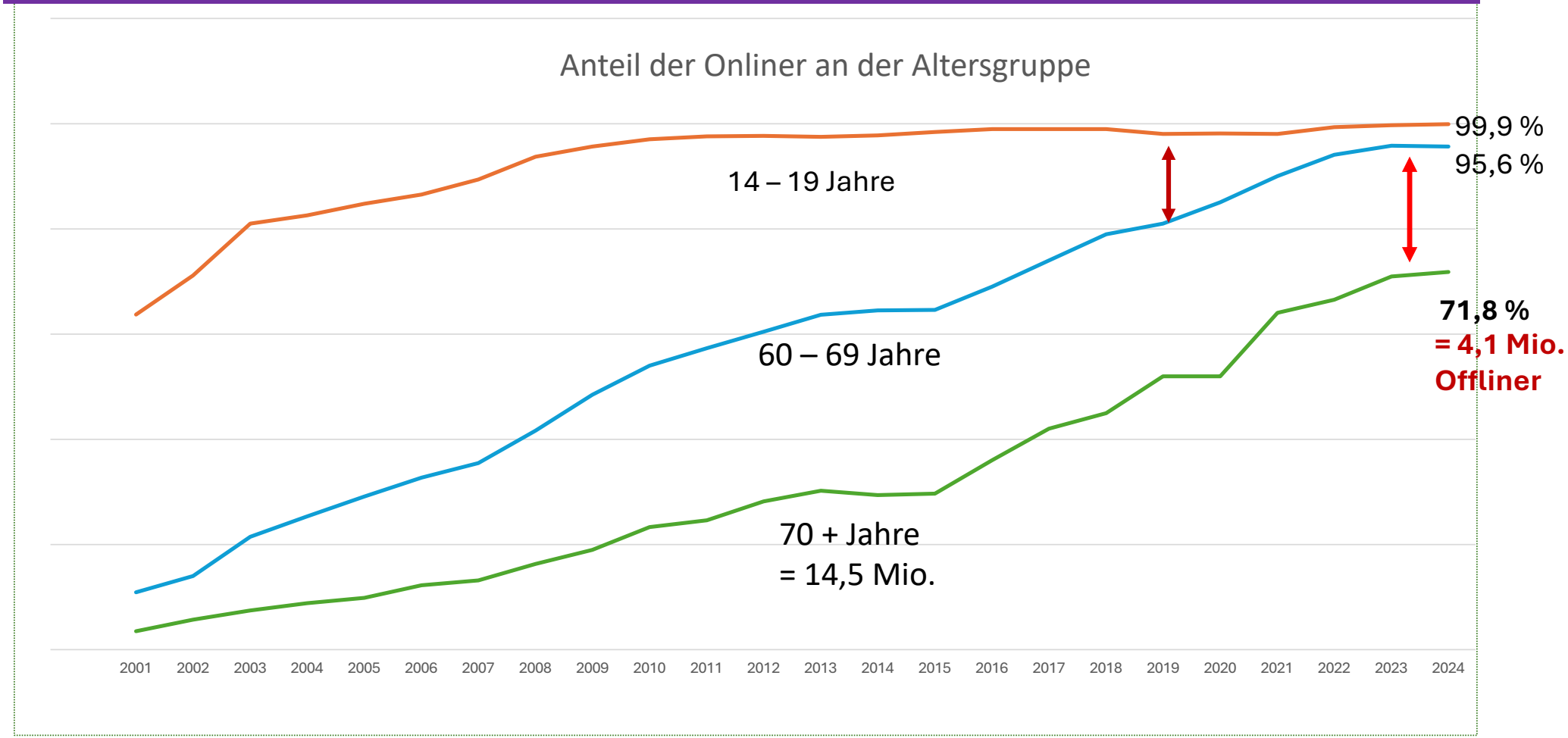
Fragen zu aktuellen Zielen und Strategien



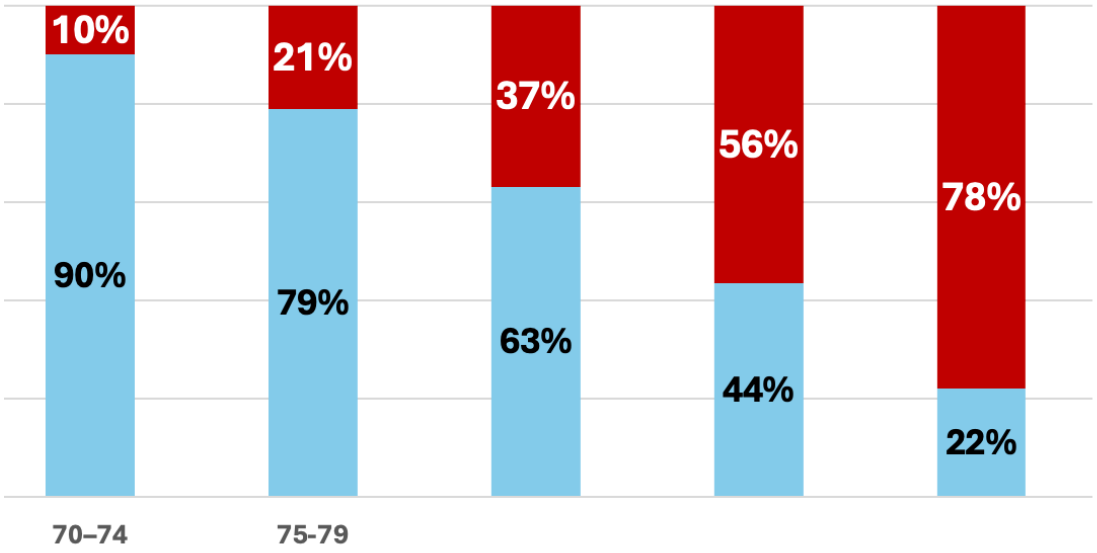
Fragen

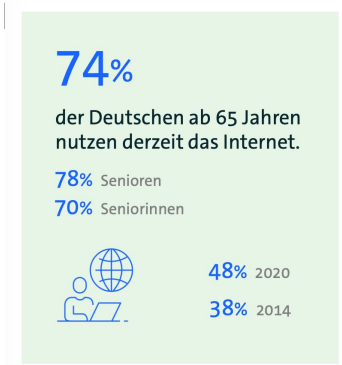
- Wer ist „Alle“ und wie setzt sich die Zielgruppe älterer Menschen zusammen?
- Um welche Angebote geht es konkret?
- Und um welche Kompetenzen?
- Wo liegen die Defizite bzw. der Ergänzungsbedarf?
- Welche Kooperationen sind erforderlich?
- Was können Weiterbildungsträger beitragen?

Zielgruppe: Verschiedene Alterslücken seit 2001 im Digital-Index D21

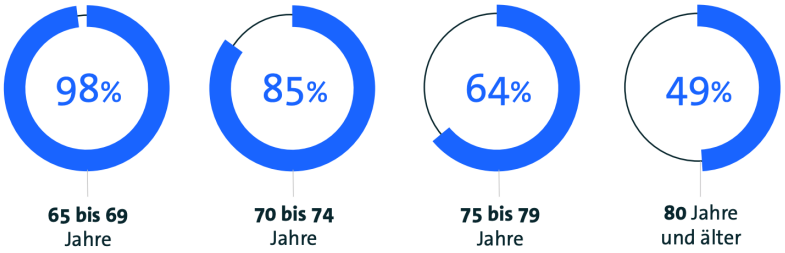


Zielgruppe: Die Alterskategorie 70 + ist zu allgemein





Basis: Alle Befragten ab 65 Jahren (n=1.004) | Quelle: Bitkom Research 2026



BITKOM Umfrage 2026

Für den Unterstützungsbedarf entscheidend: Die Ressourcen

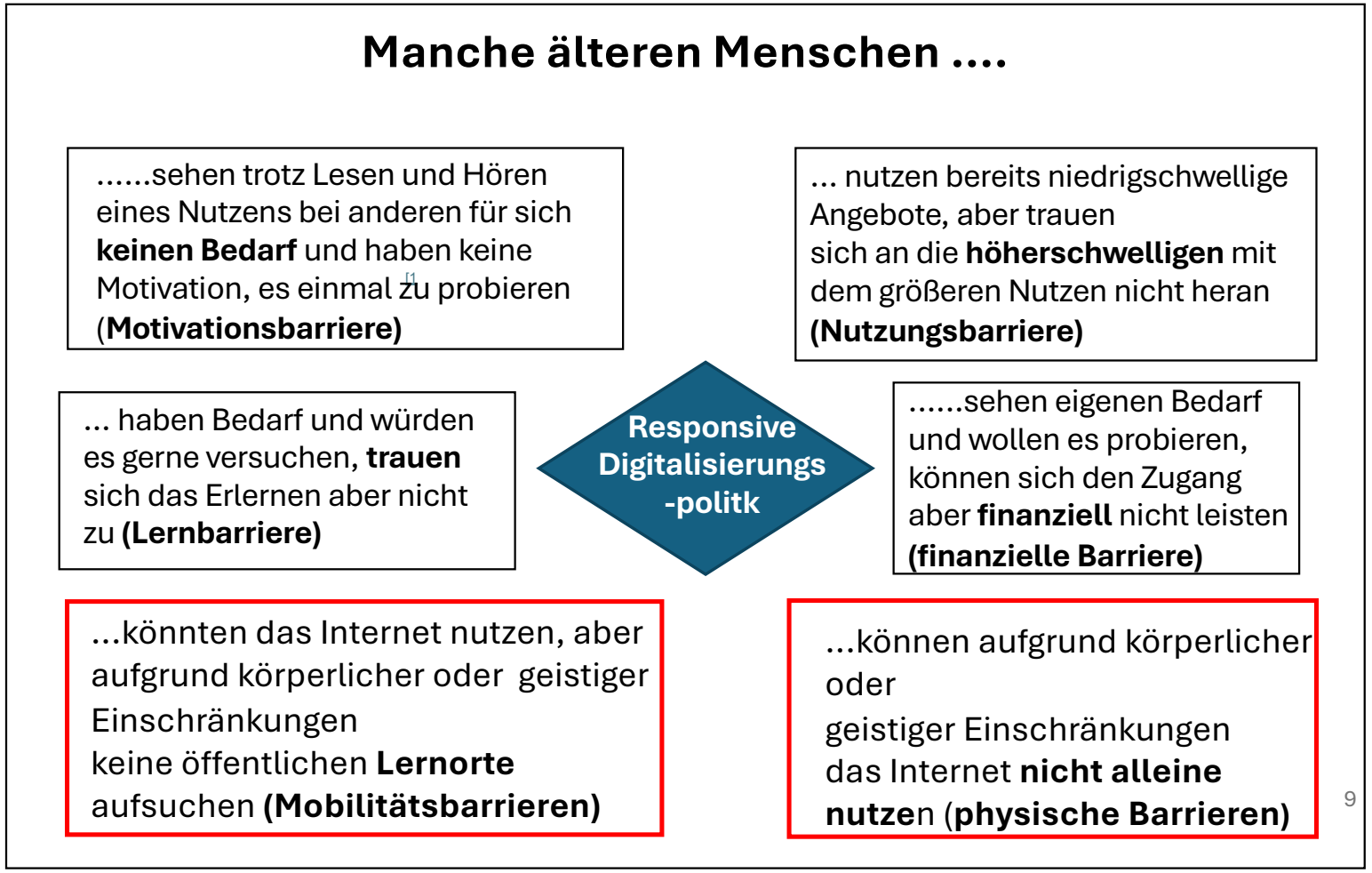
Das dritte und das vierte Alter

- Das **Dritte Alter** beginnt mit dem Ausscheiden aus dem Berufsleben und dem Erreichen des Rentenalters. In dieser Phase ist man in der Regel noch körperlich und geistig fit, hat Zeit, sucht nach neuen Zielen und Betätigungen.

Das **Vierte Alter** beginnt, wenn die körperlichen und geistigen Fähigkeiten nachlassen, Bezugspersonen sterben, selbstbestimmte Aktivitäten schwer allen und ein Unterstützungsbedarf entsteht, der in der familiären oder professionellen Pflege endet.

bitkor

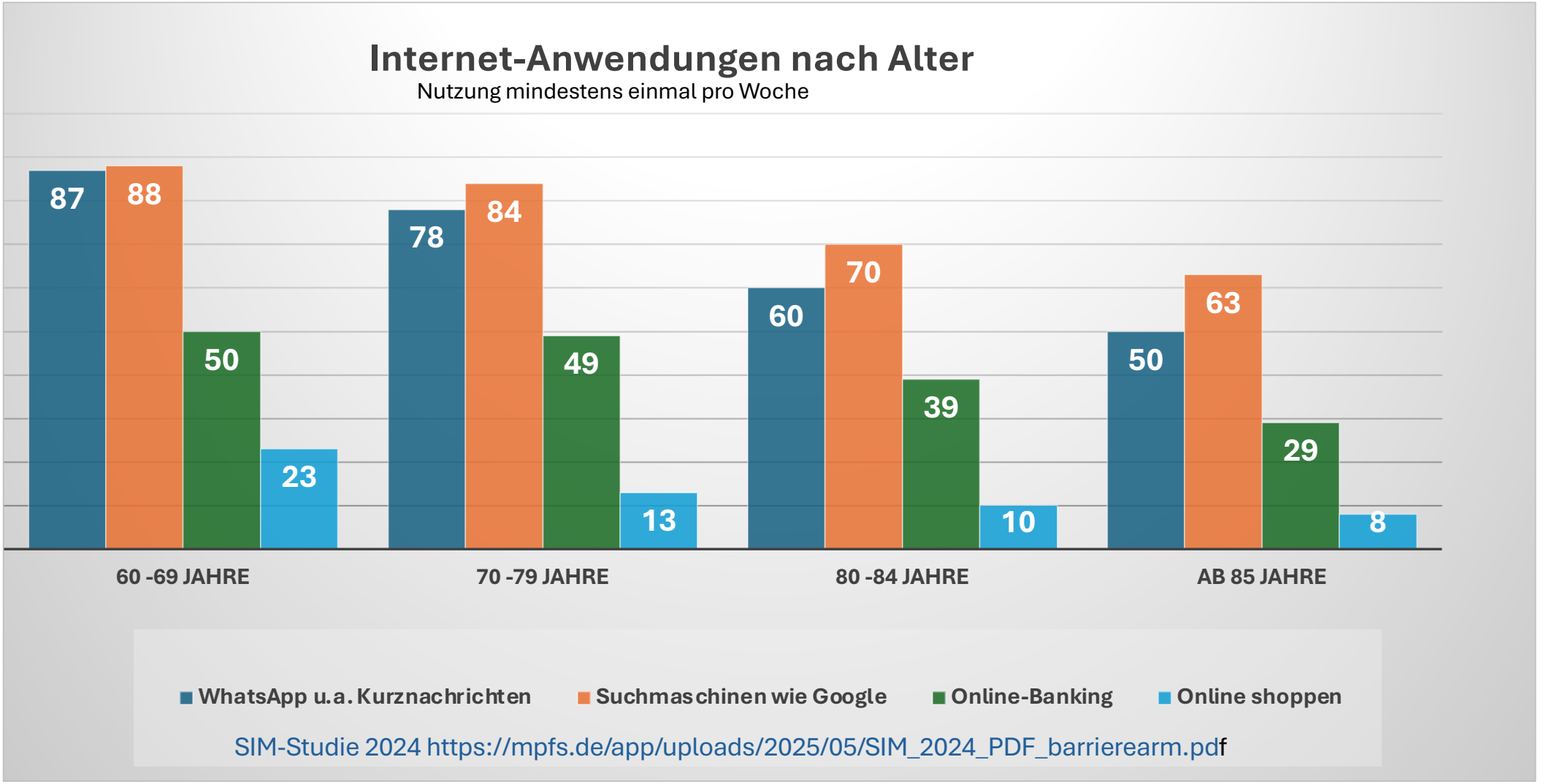
Zielgruppe: Vielfältige Barrieren - verschiedene Lebenssituationen



Es ist also nicht nur ein Kompetenzproblem

Bedarfsgerechte Unterstützung muss all diesen Bedarfssituationen Rechnung tragen

Zielgruppe: Niedrig- und höherschwellige Anwendungen



SIM-Studie 2024 https://mpfs.de/app/uploads/2025/05/SIM_2024_PDF_barrierearm.pdf

Ziel: Flächendeckende Angebote für alle





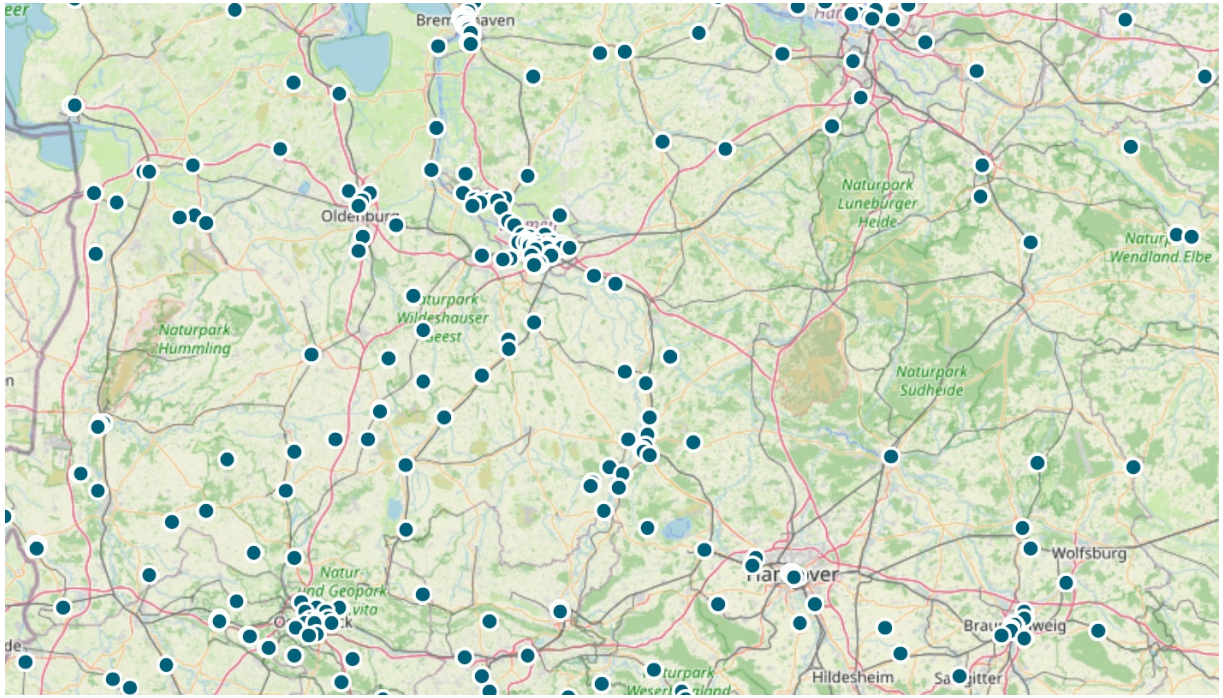
Bildungsministerin Karin Prien bei der Vorstellung der Studie : „Digitalisierung kann Selbstständigkeit, Sicherheit und soziale Teilhabe bis ins hohe Alter stärken, etwa durch **Gesundheitsangebote, Online-Banking oder den Kontakt zu Familie und Freunden**. Diese Chancen müssen **für alle gleichermaßen** zugänglich sein. Mit Initiativen wie dem DigitalPakt Alter und dem Projekt ‚Digitaler Engel' bringen wir Beratung und Schulungsangebote direkt zu den Menschen – **auch in kleinere Städte und ländliche Räume**. ....

Unser Ziel ist klar: den digitalen Wandel so zu gestalten, **dass alle ihn selbstbestimmt nutzen können.**"

Bekannte Angebote in Niedersachsen

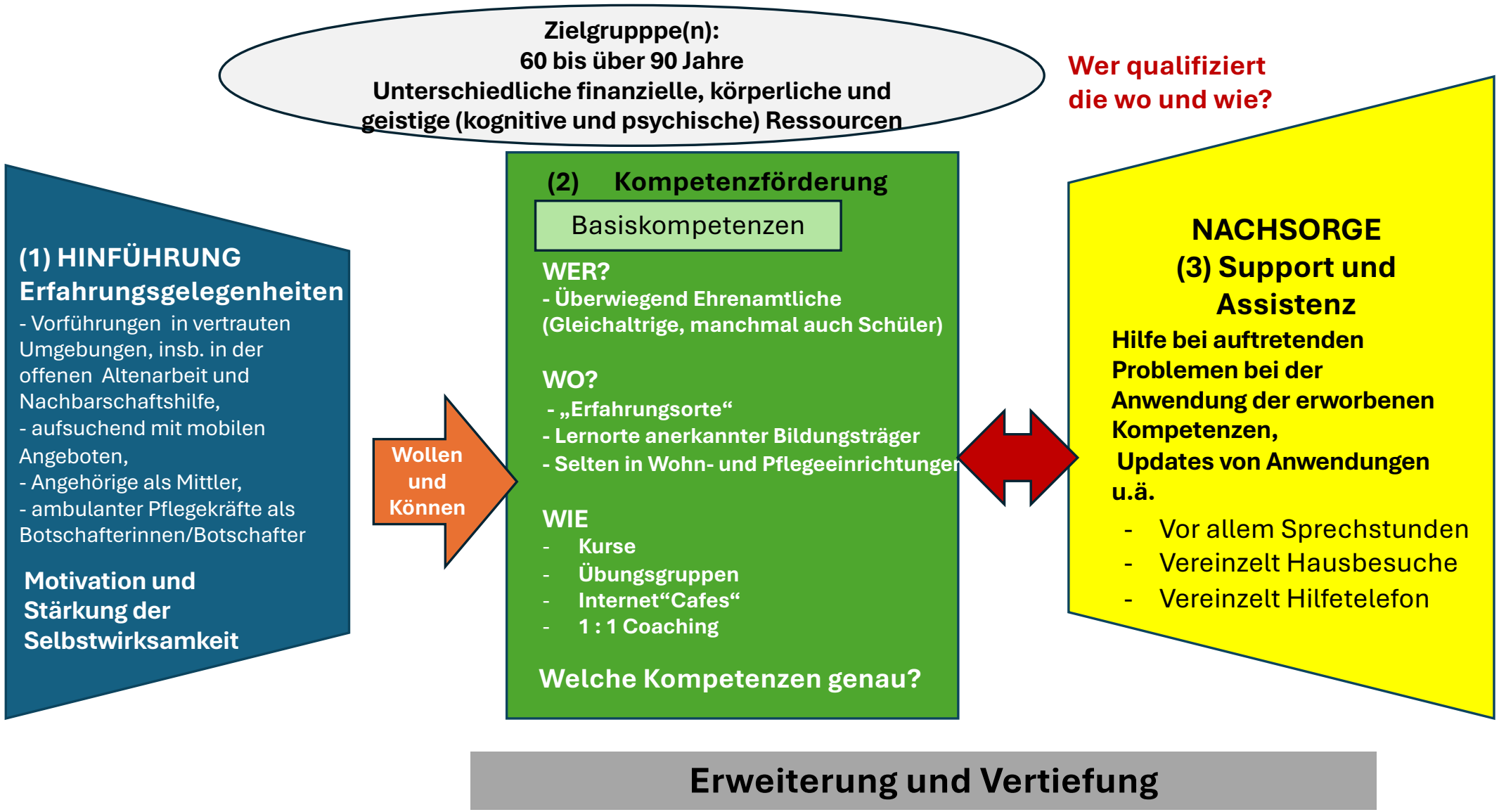
Bekannte Angebote zur Förderung Digitaler Kompetenzen für ältere Menschen in Niedersachsen (Oktober 2026) zeigen **noch keine Flächendeckung**

- Bundesweit rund 2.000 Angebote erfasst
- Bei 10.750 Gemeinden gibt es ein Angebot für 5 Gemeinden
- Für Niedersachsen sind 190 Angebote erfasst*
- Bei 939 Gemeinden teilen sich hier statistisch ebenfalls 5 Gemeinden einen Erfahrungsort



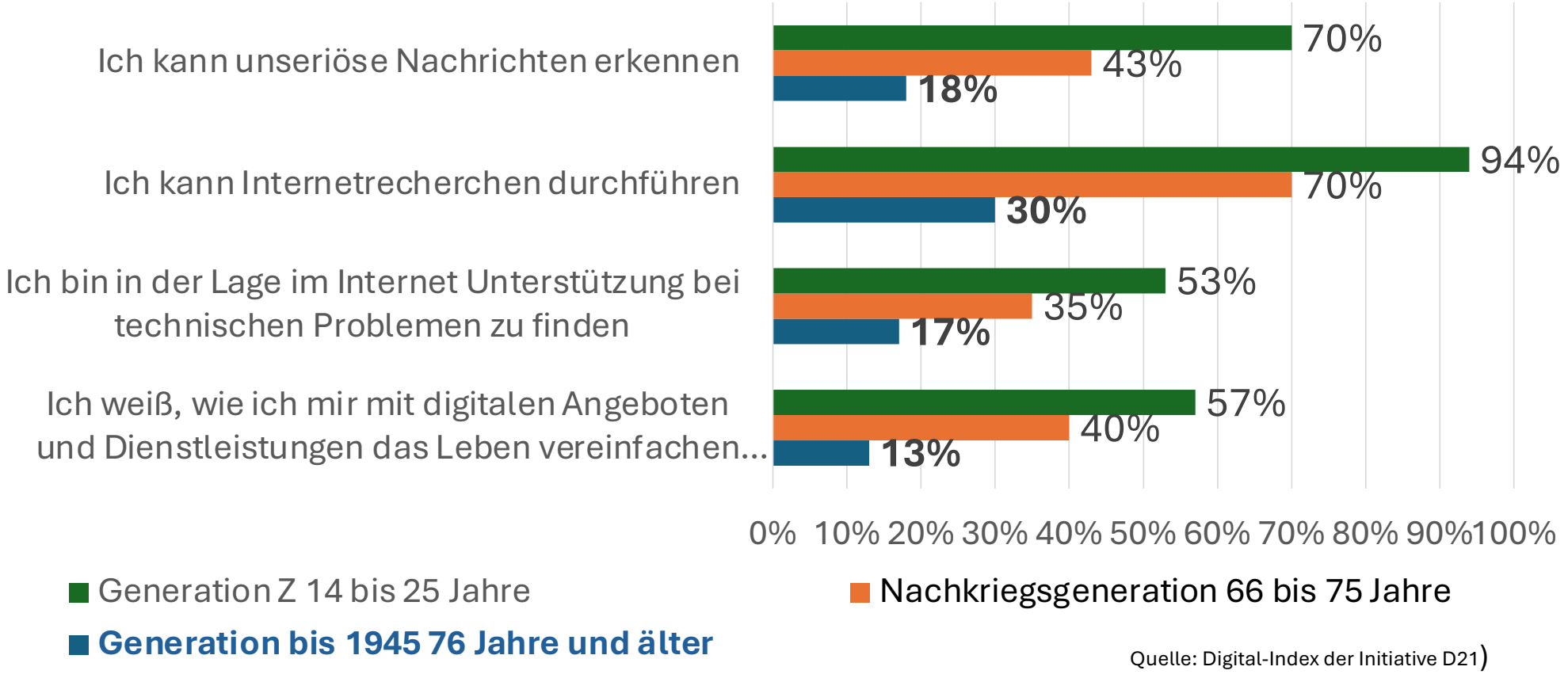
(Quelle: Angebotslandkarte https://www.digitalpakt-alter.de/angebote-finden/

* Auszählung der PLZ durch ChatGPT


Zielgrupppe(n):
60 bis über 90 Jahre
Unterschiedliche finanzielle, körperliche und geistige (kognitive und psychische) Ressourcen
Wer qualifiziert die wo und wie?
(1) HINFÜHRUNG
Erfahrungsgelegenheiten
- Vorführungen in vertrauten Umgebungen, insb. in der offenen Altenarbeit und Nachbarschaftshilfe,
- aufsuchend mit mobilen Angeboten,
- Angehörige als Mittler,
- ambulanter Pflegekräfte als Botschafterinnen/Botschafter
Motivation und Stärkung der Selbstwirksamkeit
Wollen und Können
(2) Kompetenzförderung
Basiskompetenzen
WER?
- Überwiegend Ehrenamtliche (Gleichaltrige, manchmal auch Schüler)
WO?
- „Erfahrungsorte“
- Lernorte anerkannter Bildungsträger
- Selten in Wohn- und Pflegeeinrichtungen
WIE
- Kurse
- Übungsgruppen
- Internet“Cafes“
- 1 : 1 Coaching
Welche Kompetenzen genau?
NACHSORGE
(3) Support und Assistenz
Hilfe bei auftretenden Problemen bei der Anwendung der erworbenen Kompetenzen,
Updates von Anwendungen
u.ä.
- Vor allem Sprechstunden
- Vereinzelt Hausbesuche
- Vereinzelt Hilfetelefon
Erweiterung und Vertiefung

Angebote: Um welche Kompetenzen geht es ?

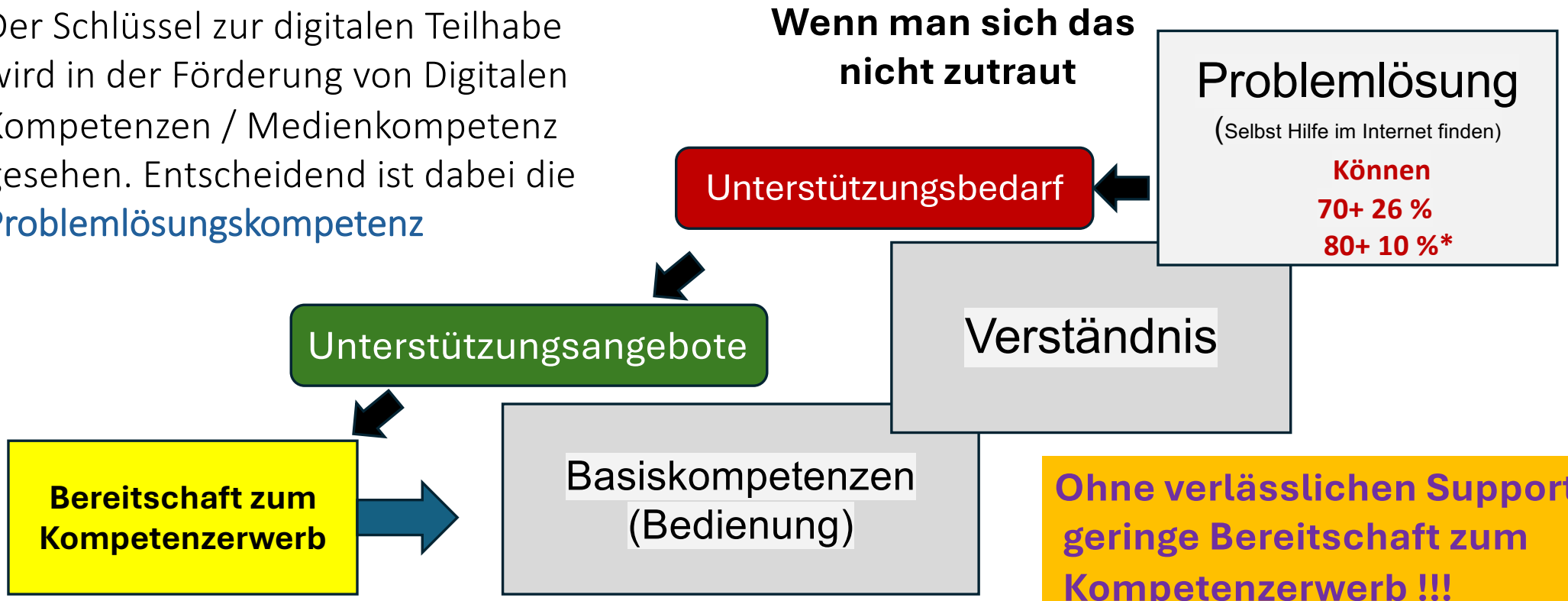
Generationenunterschiede bei Verständnis und Problemlösung



Quelle: Digital-Index der Initiative D21)

Angebote: Digitale Kompetenzen - Drei Stufen

Der Schlüssel zur digitalen Teilhabe wird in der Förderung von Digitalen Kompetenzen / Medienkompetenz gesehen. Entscheidend ist dabei die Problemlösungskompetenz



Ohne verlässlichen Support geringe Bereitschaft zum Kompetenzerwerb !!!

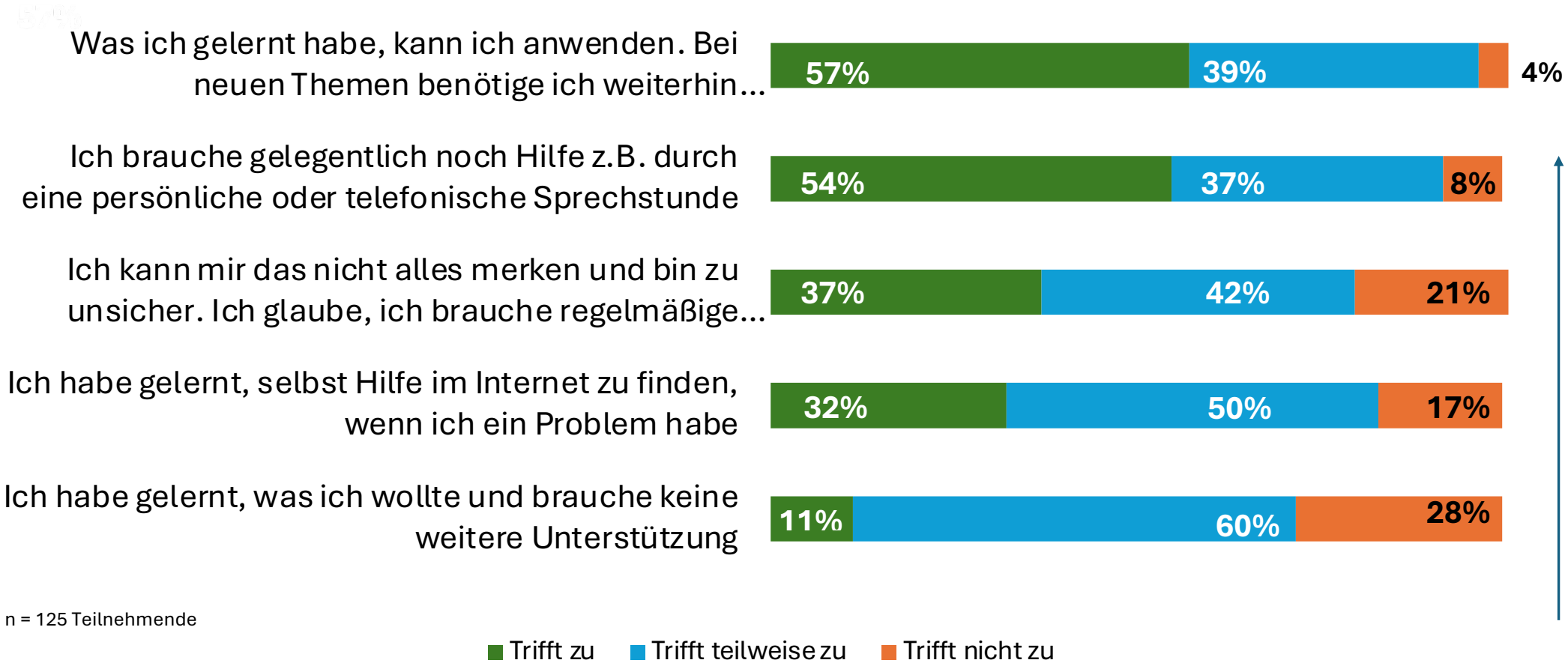
Kompetenzmessung: https://initiatived21.de/uploads/03Studien-Publikationen /D21-Digital-Index/2023-24/d21digital_index_202324_digitalkompetenzen.pdf.pdf

* Mitteilung Initiative D21

Angebote: Lernziele und Lernerfolge (Helfende)

Helfende (n = 127)	Fast alle können das	Weniger als die Hälfte
Bedienkompetenzen		
Einige grundlegende Anzeige- und andere Funktionen eines Smartphones anpassen (z. B. Schriftgröße, Bildschirmhintergrund)	29%	23%
Mit einem Smartphone Fotos und Videos machen und an andere schicken	60%	9%
Ein Nutzerkonto erstellen, um digitale Online-Dienste (z. B. E-Mails, Soziale Medien) zu nutzen	28%	38%
Verständniskompetenzen		
Seriöse von unseriösen Nachrichten im Internet unterscheiden	20%	30%
Verdächtige E-Mails oder Pop-Ups erkennen, die Datenmissbrauch oder Schaden auf dem eigenen digitalen Gerät verursachen können	20%	36%
Problemlösung: Im Internet Unterstützung bei technischen Problemen finden (z.B. über Foren, Blogs, Videos u.ä.)	3%	50%

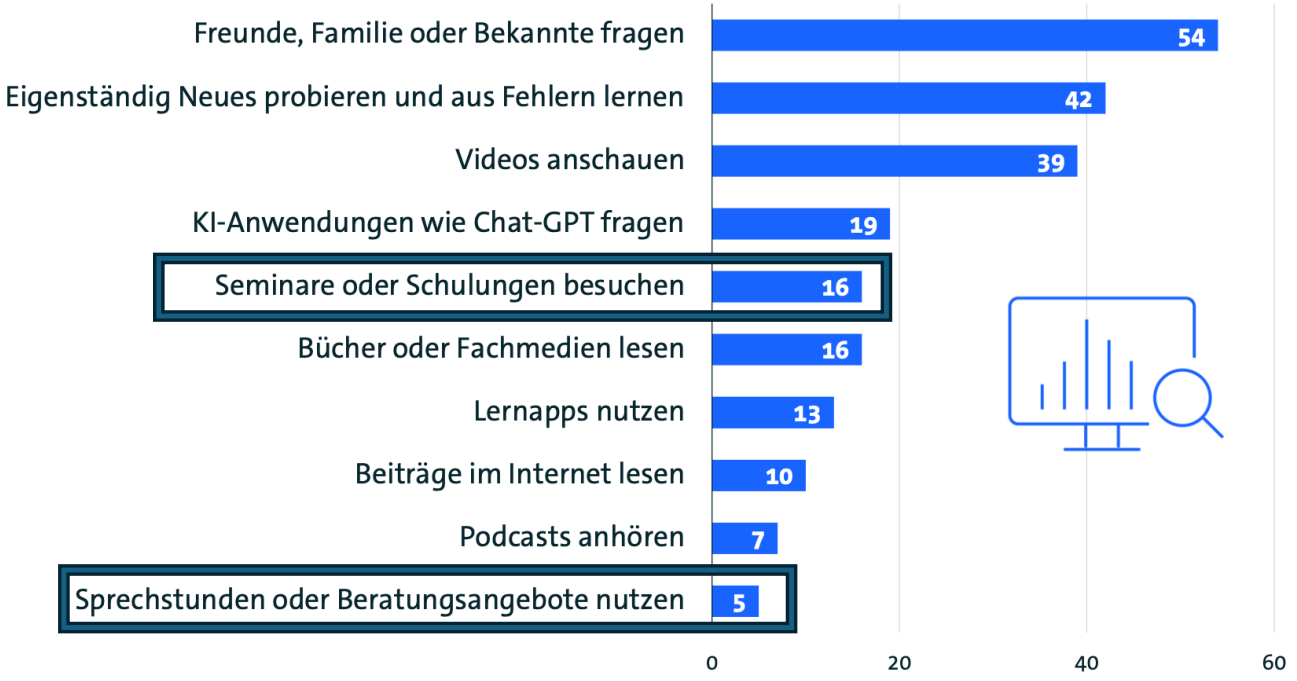
Angebote: Lernerfolg und weiterer Bedarf (Teilnehmende)

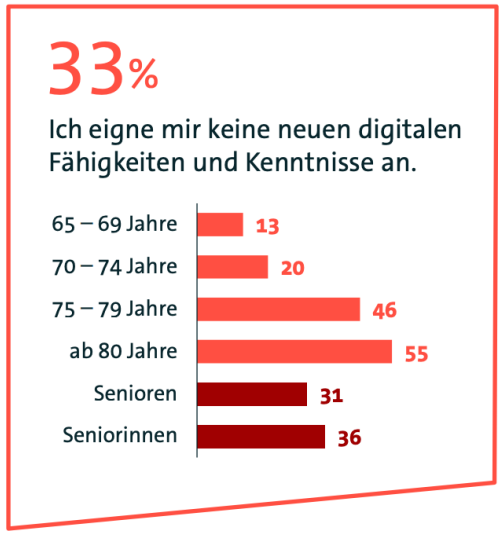


Angebote: Wo haben Onliner ihre Kompetenzen erworben

Meist sind Freunde, Familie und Bekannte die Digitallehrer

Wie eignen Sie sich in der Regel neue digitale Kenntnisse und Fähigkeiten an?





in Prozent

Basis: Alle Befragten ab 65 Jahren (n=1.004) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2026

bitkom

Assistenz– Unterstützungsbedarf der Onliner über 65 Jahre



96 Prozent wünschen sich Unterstützungsangebote.

78% **Hilfetelefon** für digitale Fragen
Bremer Umfrage 2020 30%

66% Kostenlose oder günstige **Schulungen bzw. Kurse vor Ort** z. B. in Volkshochschulen oder Bibliotheken

60% Kostenlose oder günstige **Beratungsangebote bzw. Techniksprechstunden** durch öffentliche Stellen vor Ort

Bremer Umfrage 2020 23%

43% Kostenlose oder günstige **Online-Kurse** speziell für ältere Menschen

35% **Finanzielle Förderung** für technische Ausstattung, z. B. Geräte, Internetzugang

33% Individuelle **Beratung zu Hause**, z. B. durch digitale Lotsen, Paten oder Ehrenamtliche

Bremer Umfrage 2020 47%

1 Basis: Alle Befragten ab 65 Jahren (n=1.004) | Quelle: Bitkom Research 2026

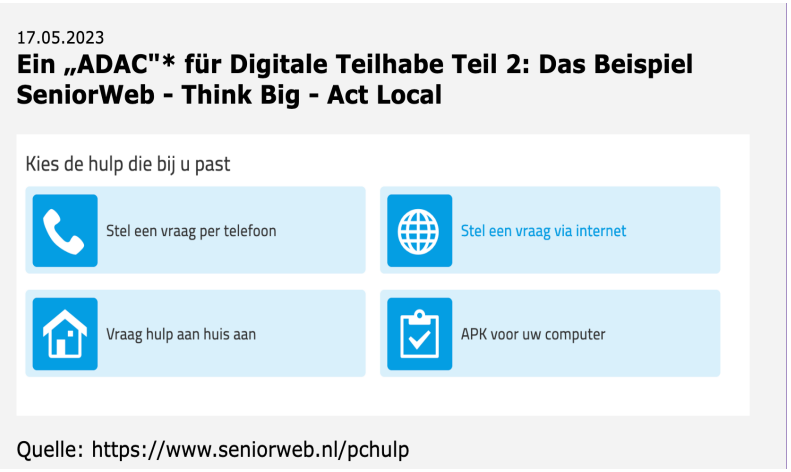
Die Erfahrungsorte bieten fast ausschließlich Schulungen und Sprechstunden an, Hilfetelefon und Hausbesuche sind noch die Ausnahmen.

Von den 2.000 Angeboten auf der Landkarte des DigitalPakt Alter at ChatGPT in den dort angegebenen Daten nur 30 Mal Hausbesuche und 8 Mal Telefonische Unterstützung gefunden.

Assistenz: Ein „ADAC“ für Hilfe beim Digitalen

Eine Kollegin aus Österreich meinte, es sollte so etwas wie eine **Pannenhilfe für die Internetnutzung**, ähnlich wie den ADAC geben.
Denn wenn man ein Problem hat und nicht weiterkommt, möchte man nicht suchen, ob und wo es einen Erfahrungsort mit einer Sprechstunde in der Nähe gibt, die auch nur einmal in der Woche stattfindet.
Da ist eine unmittelbare telefonische Hilfe und bei Bedarf ein Hausbeuch sehr viel besser.
(https://teilhabe65plus.digital/index.php?key2=126)

In den Niederlanden gibt es so etwas



https://teilhabe65plus.digital/index.php?key2=127

In Deutschland kommerziell deutlich teurer



https://teilhabe65plus.digital/index.php?key2=140

150.000 Mitglieder, 2.800 Ehrenamtliche , über 530 Lernorte
Jahresbeitrag 44,00 €
Telefon 23 Cent/Min, maximal 10,00 €
Hausbesuch 5,75 €/Std, max. 25,00 € +Fahrtkosten

Lokale kommerzielle Angebote,
in Hannover z.B. „Technik mit Herz“ Hausbesuch 69 €/Std.
Abo „Immer für Sie da“ 29,00€/Monat

Multimodale Unterstützung auf kommunaler Ebene

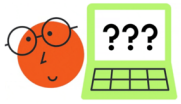
München

DigitaleHilfe

Mach mit! | Über uns | Weitere Angebote | Kontakt

Digitale Hilfe ist ein kostenfreies Angebot für alle, die Unterstützung in den Bereichen Internet und digitale Medien benötigen.

Kontaktieren Sie uns



Digitale Hilfe am Telefon

Tel.: 089 – 21528594

Anrufanlage rund um die Uhr erreichbar.

mehr erfahren

Durch einen Verein
Im Auftrag der Stadtverwaltung
Kostenfrei

Hannover

◄ zurück

Techniksprechstunden für digitale Hilfe im Quartier



Die ehrenamtlichen Medien-und Techniklotsen des Fachbereich Senioren bieten neben der Einzelunterstützung zu Hause auch Sprechstunden und Kurse im Quartier sowie Altenheimen an. Wir unterstützen im Umgang mit Smartphone, Tablet, Computer und E-Book-Reader sowie beim kennenlernen ihres Gerätes. Die Sprechstunden und Kurse sind für sie kostenfrei. Für eine Sprechstunden benötigen sie keine Anmeldung. Da die Kursinhalte aufeinander aufbauen gibt es feste Termine. Bitte erfragen sie diese bei den Ansprechpartner*innen. Darüber hinaus gibt es Kurse für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene. Für die Sprechstunden und Kurse bringen sie gerne ihr Gerät und ihre gesammelten Fragen mit.

Angebote in ihren Stadtteil

In zahlreichen Stadtteilen gibt es Angebote in Form von Sprechstunden und Kursen für Smartphone, Tablet und Computer. Die Angebote des Kommunalen Seniorenservice Hannover finden sie **hier**

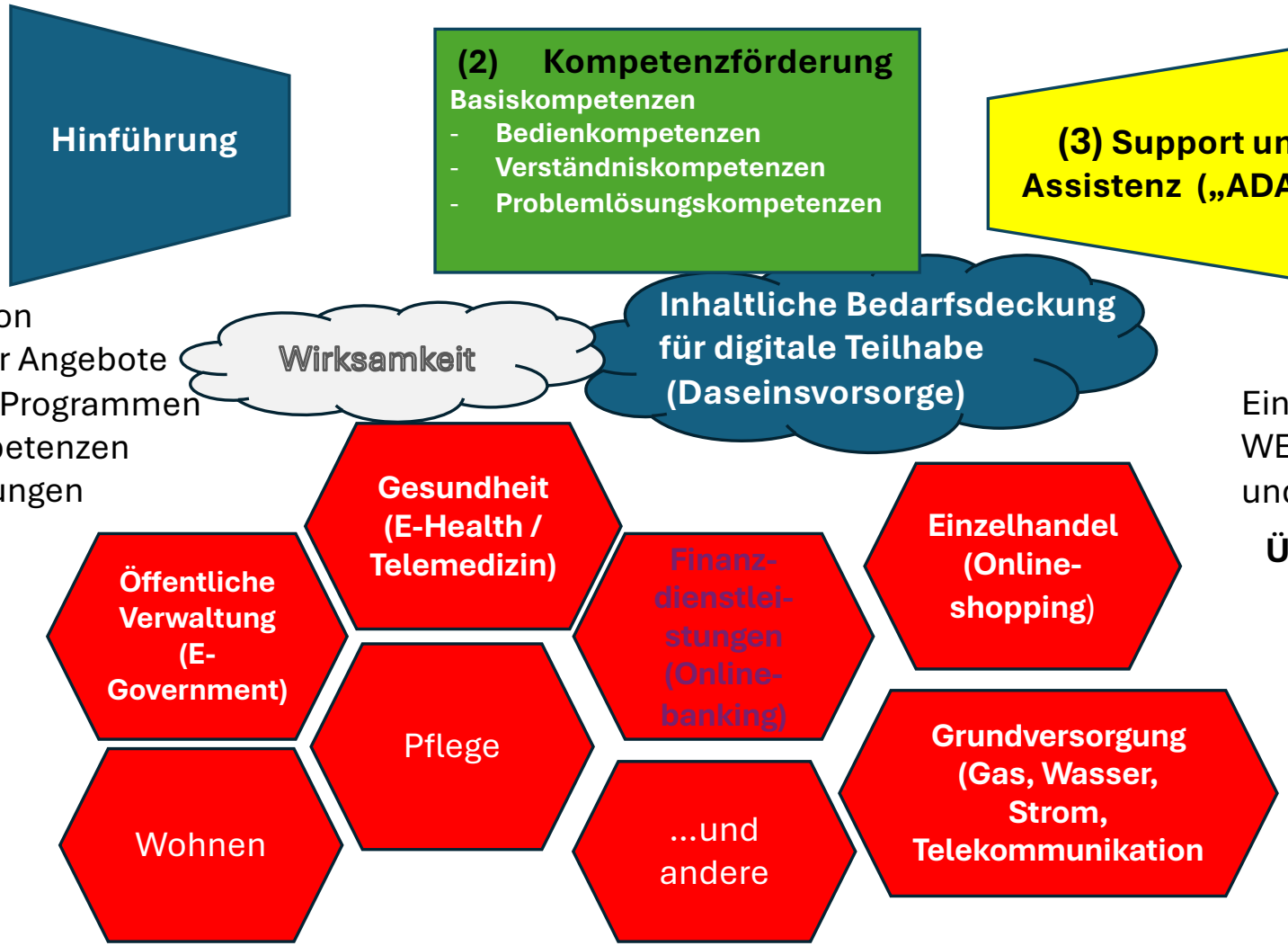
Wir helfen auch zu Hause

Brauchen sie Hilfe beim Erwerb und bei der Bedienung von Geräten? Wollens sie diese Technik erlernen? Sie haben weitere Fragen Computer, Smartphone, Tablet, E-Book, Apps, E-Mail, Skype, Virenschutz und technische Hilfsmittel? Wir helfen ihnen auch direkt zu Hause. Kontaktieren sie uns unter 0511 168 42345 und senioren@hannover-stadt.de

6,00 €/ 2 Std

Im Bremer **Netzwerk Digital-fit 60+** bei 50 Angeboten kein Hilfetelefon, obwohl es zu Beginn Netzwerk **Digitalambulanzen** hieß, die man ausdrücklich auch anrufen können sollte.

Erweiterung: Nach den Basiskompetenzen



Qualifizierung Ehrenamtlicher
-Landesmedien-anstalten
- in Bremen VHS

Einweisung und Support.
WER - WO - WIE ?
und wer ist verantwortlich?

Überwiegend Fachkräfte

Das Verursacherprinzip: Support durch die Diensteanbieter

Wer qualifiziert?
-> Weiterbildung

Erweiterung: Handreichungen und Anleitungen für alle relevanten Bereiche

Für fast alle Anwendungen gibt es Handreichungen mit einer Übersicht von Angeboten und Anleitungen des DigitalPakt Alter und des Digital Kompass

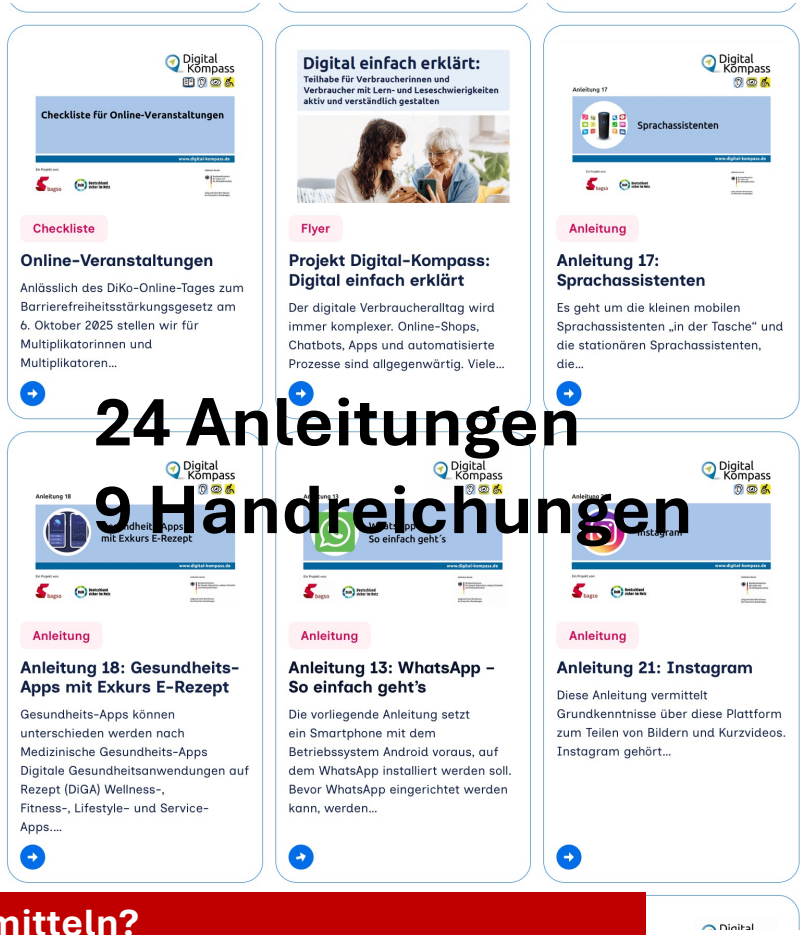




36 Ausgaben
4 Handreichungen







24 Anleitungen
9 Handreichungen

Sollen das die Ehrenamtlichen alles beherrschen und vermitteln?
Und können sie bei konkreten Problemen wirklich helfen??

Wenn wirklich alle digital teilhaben sollen: Drei Assistenzstufen für Digitale Teilhabe

Abhängig von den jeweiligen Ressourcen

Zu unterstützende Person



Unterstützungskraft

Qualifizierende Assistenz

zeigt und trainiert, was die Kundinnen und Kunden lernen wollen, damit sie es anschließend selbst können.

Die Person ist geistig fit

Helfende Assistenz

zeigt Schritt für Schritt auf eigenem Gerät was die Kundinnen und Kunden auf deren Gerät nachvollziehen.

Leichte geistige oder psychische Einschränkungen (Gedächtnislücken, Unsicherheit)

Beauftragte Assistenz

führt rechtlich verbindliche genau definierte Online-Transaktionen (Bestellungen, Online-Banking*, Registrierungen in Anwesenheit der Betroffenen auf eigenem oder deren Gerät nach deren inhaltlichen Anweisungen aufgrund eines **schriftlich fixierten Auftrags a**us.

Personen können noch genau sagen, was sie wollen, aber wegen geistiger oder psychischer Einschränkungen Transaktion nicht sicher durchführen.

*) Beim Online-Banking ist die Weitergabe von Zugangsdaten ein Verstoß gegen die AGB

Erweiterung: Professionalisierung und Differenzierung

Der Achte Altersbericht



https://www.achter-altersbericht.de/fileadmin/altersbericht/pdf/Broschuere-Achter-Altersbericht.pdf

2022 hat eine Kommission im Auftrag der Bundesregierung den Achten Altersbericht vorgelegt mit der Einschätzung:

„Viele der existierenden Angebote zur Unterstützung bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen haben einen relativ kleinen Wirkungskreis.

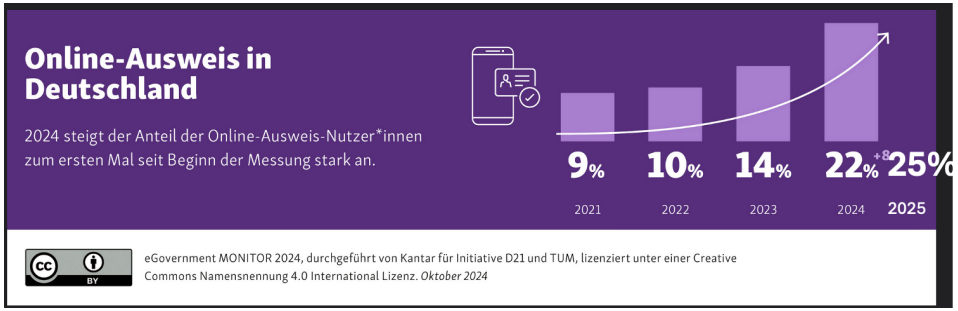
Die **Landschaft dieser Angebote ist insgesamt heterogen, unübersichtlich und instabil**.

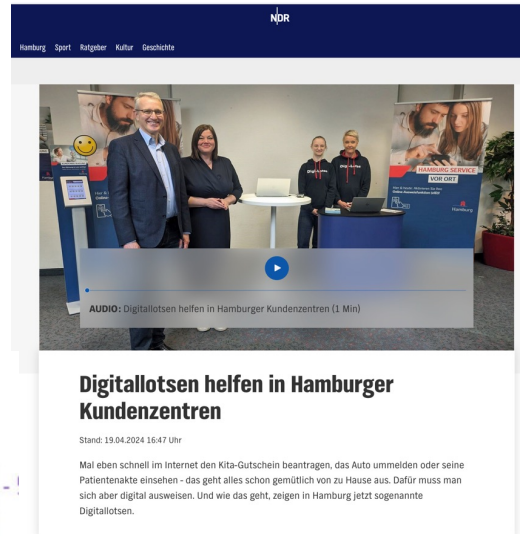
Viele der Initiativen zielen vor allem auf die Entwicklung instrumentell-technischer Kompetenzen ab, um die Bedienung der Geräte zu ermöglichen.“

Die Kommission empfiehlt daher eine **Professionalisierung und Diversifizierung** der Angebote, auch im Hinblick auf altersgerechte Assistenzsysteme und sieht vor allem die Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge in der Pflicht.

Professionelle Unterstützung bei der Nutzung von Online-Verwaltungsdiensten

Anbieter von Dienstleistungen sollen selbst einen Support für die Nutzung ihrer digitalen Angebote bereitstellen.
Banken und Internetprovider tun das bereits.
Die **öffentliche Verwaltung** ist nach dem OZGÄnd Gesetz dazu verpflichtet.
Von der Umsetzung aber noch weit entfernt. Das hat Folgen:



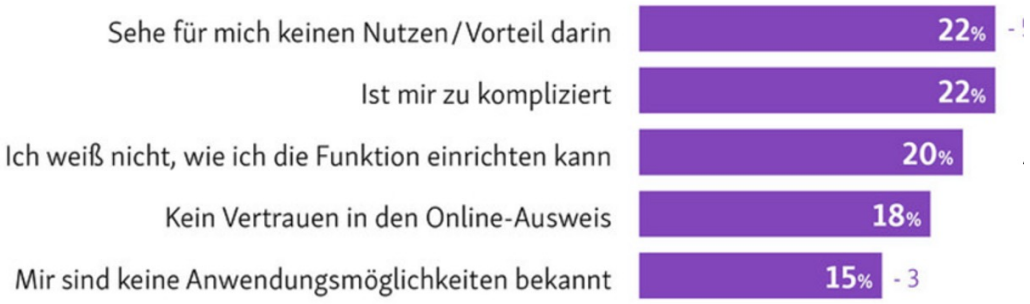


In Bremen gab es ein Pilotprojekt mit Digital Guides der Fa. Governikus zur Ausweis-App in der Stadtbibliothek

und ein Pilotprojekt in einem Bürgeramt mit zwei Auszubildenden bis Februar 2026.

Beide wurde nicht Verlängert.

Gründe, warum die AusweisApp nicht genutzt wird



https://teilhabe65plus.digital/index.php?key2=166

https://teilhabe65plus.digital/index.php?key2=190

Aktuelle technische Entwicklungen DiGA, DiPA....

Bundesinstitut
für Arzneimittel
und Medizinprodukte

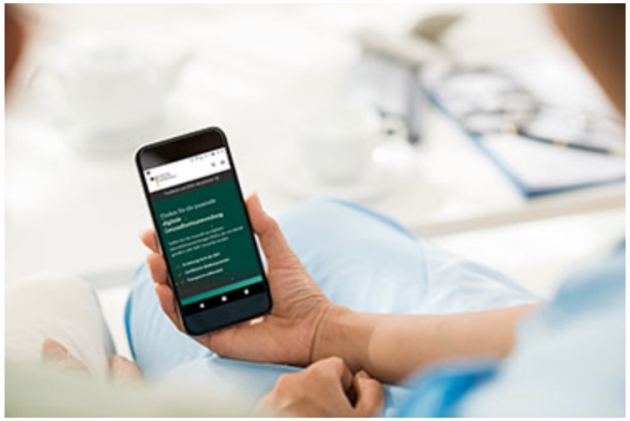
DiGA
Digitale Gesundheitsanwendungen

DiPA
Digitale Pflegeanwendungen

DiGA-Verzeichnis

Wenn Sie erfahren möchten, welche DiGA das Prüfverfahren des BfArM zur Aufnahme ins DiGA-Verzeichnis erfolgreich durchlaufen haben, gelangen Sie hier direkt zum Verzeichnis.

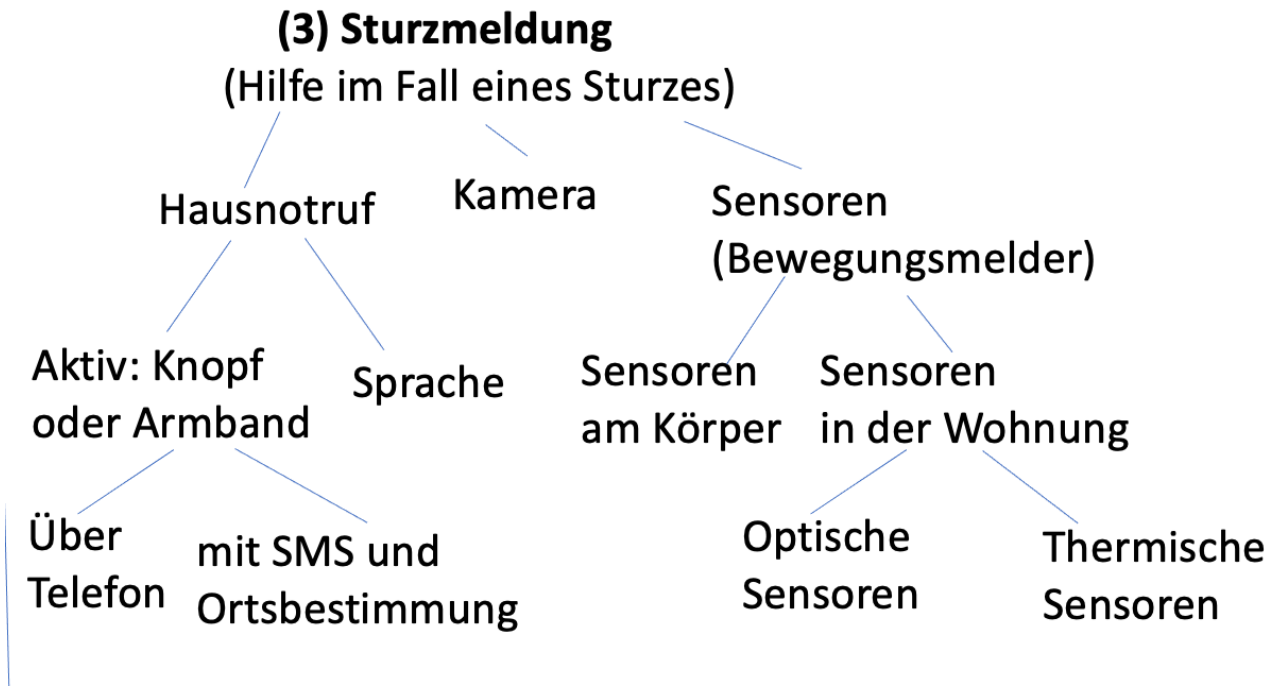
→ **Zum DiGA-Verzeichnis**

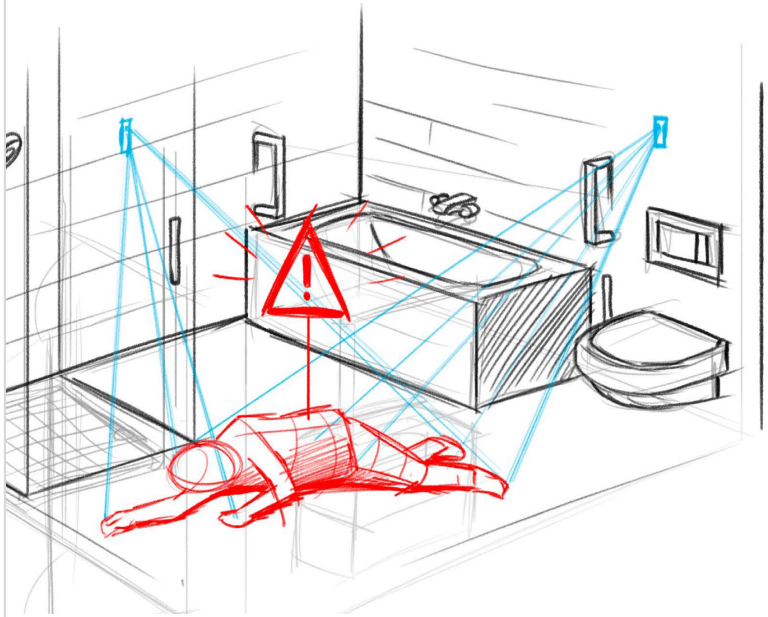


Hier geht es auch um inhaltliche Beratung

Aktuelle technische Entwicklungen: Altersgerechte Assistenzsysteme

Zu den neuen für ältere Menschen relevanten digitalen Technologien gehören zum Beispiel Systeme zur Sturzerfassung und –meldung. Dazu können nicht die Ehrenamtlichen in den Erfahrungsorten beraten. Das gehört in die Wohnberatung. Aber können das die Mitarbeitenden dort alle?





https://digitales.hessen.de/infomaterial/digitale-helfer-fuer-mehr-lebensqualitaet-und-teilhabe



Der **Achte Altersbericht (2020)** empfiehlt ausdrücklich, die Fachkräfte zu qualifizieren, die ältere Menschen im Alltag beraten und versorgen. Die zentrale Forderung steht in **Empfehlung 7 auf Seite 136: „Digitale Kompetenzen in für ältere Menschen relevanten Berufsgruppen fördern“.**

Bund und Länder sollen durch Gesetze und Regelungen sicherstellen, dass digitale Kompetenzen und die Auswirkungen der Digitalisierung **feste Bestandteile der Ausbildung** werden. Ziel sind drei Fähigkeiten: ältere Menschen beraten, den Technikeinsatz kritisch beurteilen und geeignete Anwendungen praktisch einführen.

Der Bericht fordert außerdem eine stärkere **Fort- und Weiterbildung bereits Berufstätiger**.
Er stellt fest, dass systematische Angebote zu digitalen Technologien für ältere Menschen damals nur vereinzelt vorhanden waren.

Relevante Bereiche für eine Qualifizierung

Bereich	Empfehlung zur Qualifizierung
Wohnen	Wohnberatung und Pflegestützpunkte sollen Kenntnisse über barrierefreies Wohnen und digitale Assistenzsysteme erwerben – und beides zusammen betrachten.
Gesundheit	Aus-, Fort- und Weiterbildung müssen mit der technischen Entwicklung Schritt halten und zur Beratung über geeignete digitale Anwendungen befähigen.
Pflege	Über die Bedienung von Technik hinaus sollen auch Orientierungs-, Gestaltungs- und Reflexionskompetenzen vermittelt werden.
Nachbarschaft / Quartier	Hier betrifft die Empfehlung insbesondere die Soziale Arbeit: Fachkräfte sollen digitale Möglichkeiten für Teilhabe und Unterstützung beurteilen und einsetzen können. „Nachbarschaft“ wird dabei nicht als eigene Berufsgruppe genannt.

Eine Assistenzinfrastruktur für Digitale Teilhabe (im Alter)

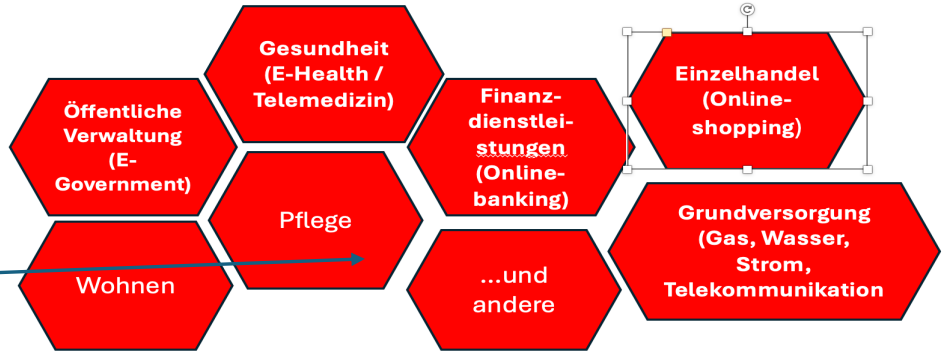
(1) Hinführung

(2) Kompetenzförderung
Basiskompetenzen
- **Bedienkompetenzen**
- **Verständniskompetenzen**
- **Problemlösungskompetenzen**

(3) NACHSORGE
Support und Assistenz („ADAC“) für allgemeine Bedienungsprobleme

Das Hausarzt /Facharzt Prinzip

Ziel: Befähigung Anweisungen im Support für die jeweiligen Anwendungen zu verstehen und umzusetzen



45 Digitalisierungs-projekte in Pflegestützpunkten (SPN)

Qualifizierung durch geförderte Fort- und Weiterbildung

AEWB
Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

(4) Dauerhafter Support durch die Diensteanbieter, multimodal und teilweise multilokal

Banken und TK-/Internetanbieter machen es schon.

Mehr Information.... (Werbeblock)

Digitale Teilhabe 65 plus

Beobachtungen, Gedanken, Fragen und Tipps
zur Überwindung der Alterslücke bei der Nutzung von digitalen Medien



Prof. Dr. Herbert Kubicek
Jahrgang 1946
Über mich

Worum es geht | 30 Jahre Alterslücke | Publikationen | Links | Stories

17.08.2026

„Digitale Agenda ohne Ältere? Wege zu einer Digitalpolitik für alle" - Empfehlungen des Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM) beim BMBFSFJ

Erst jetzt bin ich auf Handlungsempfehlungen des Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM) beim BMBFSFJ aufmerksam geworden. Der Beirat begleitet die Maßnahmen des Familien- und Seniorenministeriums zu Fragen Digitaler Kompetenzen seit fast zehn Jahren. Ein halbes Jahr nach der Regierungsbildung hat er im November 2025 ein Fachgespräch organisiert und als Ergebnis im März ein Empfehlungspapier für Bund, Länder und Kommunen verabschiedet. Ich kann allen Punkten zustimmen. Aber es sind zu viele Punkte und zu viele Adressaten. Ich hätte mir gewünscht, dass ein Beirat bei einem einzelnen Ministerium zumindest nach dem großen Bild auch sagt, was er speziell von diesem Ministerium in diesem Zusammenhang erwartet.

Sieben Handlungsfelder

Einleitend heißt es: *"Noch immer sind geschätzt fünf Millionen ältere Menschen (60+) in Deutschland offline. Der Mehrheit der über 60-Jährigen fehlen ausreichend digitale Kompetenzen. In besonderem Maße – so zeigen einschlägige Studien zur digitalen Teilhabe älterer Menschen – sind zudem ältere Menschen mit Migrationserfahrung einem digitalen Exklusionsrisiko ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund formuliert der Fachbeirat Digitalisierung und Bildung älterer Menschen (DigiBäM) folgende Empfehlungen für eine Digitalpolitik auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene, die ältere Menschen einbezieht.* " Diese Empfehlungen sind in sieben Abschnitte gegliedert:

Suche



Download

Info-Service

Möchten Sie informiert werden, wenn neue Artikel erscheinen? Dann tragen Sie hier Ihre E-Mail-Adresse ein.

Beachten Sie unsere Datenschutzerklärung.

Newsletter abmelden

https://teilhabe65plus.digital/

Blog-Archiv

- Blog-Vorschau
- 20.10.2026 Die meisten Phishingversuche kann man eindeutig erkennen
- 16.10.2026 Probleme bei der Empfängerüberprüfung beim Online Banking- Die Empfänger sind schuld
- 03.10.2026 Anspruch auf analogen Zugang zwischen BFSG und BTHG – Letztlich ist der Gesetzgeber gefordert
- 01.10.2026 Digital Only - Kein Recht auf "analoges Leben" – auch nicht bei Rabatt Apps im Einzelhandel - Drei Urteile im Vergleich
- 29.09.2026 Zugang zu Videosprechstunden mit einem Arzt nun auch in Apotheken – Eine gute Idee?
- 17.08.2026 „Digitale Agenda ohne Ältere? Wege zu einer Digitalpolitik für alle" - Empfehlungen des Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM) beim BMBFSFJ
- 16.08.2026 Des DigitalPakt Alter neue Kleider – Zum aktuellen Förderprogramm der Bundesregierung für die Digitale Teilhabe im Alter
- 08.08.2026 Zum Stand des telefonischen OZG Support über 115 - Keine Eile beim Bürokratieaufbau und föderale Doppelarbeiten
- 03.07.2026 Bargeldannahmepflicht in Schweden im EU-Kontext - Neue Argumente gegen Filialschließungen

Fragen gerne auch per Mail an kubicek@uni-bremen.de